

# Karl Neiss – mit Schmetterlingen per du Esternbergs Herr der Schmetterlinge

Die Schmetterlinge sind eine der größten und wohl auch beliebtesten Insektengruppen und bewohnen mit mehr als 140.000 bekannten Arten fast alle Gebiete unserer Erde. Kommt die Rede auf diese zauberhaften Geschöpfe, wird allerorten ihr Verschwinden beklagt. Schuld daran trägt aber nicht allein die intensiv betriebene Landwirtschaft mit ihren überdüngten EU-Einheitswiesen, den monotonen Nadelwaldkulturen, den trockengelegten Feuchtwiesen, verschwundenen Tümpel und gerodeten Hecken – es sind auch unsere allzu ordentlichen Gärten mit den pflegeleichten Koniferen und standortfremden

Ziersträuchern, mit ihren mit Pestiziden triefend gespritzten Obstbäumen und streichholzkurzen Einheitsrasen, die den fliegenden Kleinoden den Lebensraum rauben und so den Garaus bereiten. Einer, der diese Entwicklung mit Sorge verfolgt und versucht, mit

Information und noch mehr mit eigenem guten Beispiel – sein Garten ist ein Schmetterlingsparadies – voranzugehen, ist der Esternberger Biologielehrer Karl Neiss, der seit Kindheitstagen der Schmetterlingskunde verfallen ist.

Damals war dem gebürtigen Schärddinger der mütterliche Garten mit seiner Fauna und Flora ein erster »Lehrmeister«. An Inn und Pram fand der Naturbegeisterte auf noch ursprünglichen Wiesen Falter sonderzahl und weckten sein Interesse. Der gleichgesinnte Cousin Franz Weidenholzer zeigte ihm Plätze voll mit dem prächtigen Admiral-Falter, und ein Schmetterlingskundler aus Neuhaus am Inn, der Maurer Max Roßmeier vermittelte ihm noch fehlendes Grundlagenwissen. Der Onkel schenkt zu Weihnachten 1956 sogar ein Schmetterlings-Buch – damals waren Bücher dieser Art ein besonders willkommenes, weil oft teures Präsent.

So wurde das Feuer entfacht, das heute so heftig

im Alltag des Naturliebhabers brennt.

Karl Neiss – seit Dezember in Pension – ist wohl bewußt, daß das Rad der Zeit nicht mehr zurückzudrehen ist.



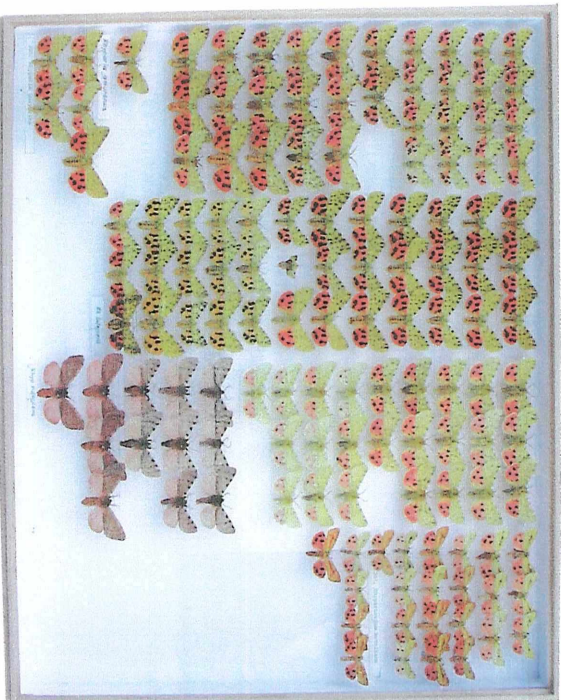
Aber er meint, daß sich bei einigermaßen gutem Willen ein Gleichgewicht zwischen Ökologie und Ökonomie herstellen ließe. Zumal ja letztere von einer halbwegs intakten Natur durchaus profitiert.

Wer Karl Neiss' Garten, dessen zahlreichen Obst-, Laub- und Nadelbäumen, dessen Vielfalt an bodenständigen und früher in jedem Bauerngarten zu findenden Sträuchern und Blütenpflanzen sieht, dem gehen die Augen auf, wie steril doch die Mehrzahl der Gärten unserer Eigenheime sind.

Als gelerntem Botaniker ist Karl Neiss der fachgerechte Umgang mit den lieblichen Faltern auf den Leib geschneidert. Er betreibt sein Hobby wissenschaftlich – ein jährlich festgelegtes Zuchtprogramm belegt seine hochinteressante







*Oft wird der Vorwurf geäußert, daß der Schmetterlingskundler mit seiner »Sammelwut« selbst an der Dezimierung der Falter teilhätte. Dies ist aber zur Dokumentation der Vorkommen und Arten unumgänglich. Zum anderen entnimmt der Züchter der Natur aber nur sehr wenig, während er ihr aber viel – z. B. durch Wiedereinsetzen verschnünderer Falter aus der Zucht – zurückgibt. Oben der Purpurfarb in seltenen Spielarten, unten der Damon Bläuling.*

Tätigkeit. Dabei ist er in Kontakt mit über 200 Fachkollegen aus der ganzen Welt. Mit ihnen pflegt er nicht nur geistigen Erfahrungsaustausch, sondern unternimmt auch gemeinsame Exkursionen in Lebensräume spezieller Schmetterlingsarten – so etwa in die Gegend des Ötzens und in die Wachau.

Bei einem Rundgang erklärt Karl Neiss mit Hingabe seine Arbeit, erzählt von tausenden Eierablagen in seinen Containern, von seltenen Saugmedien wie z. B. dem Weißen Hahnenfuß, von oft sehr speziellen Futterpflanzen seiner Raupen, führt hin zu seinem großartigen Steingarten mit den vielen Arten von Sedumpflanzen, öffnet ganze Schränke voll mit Blättern und Ästen, an denen Raupen und Puppen hängen. So legte vor kurzem ein Eichen-schwärmerweibchen über 180 Eier ab, Eier, welche mit ca. 3mm die größten Schmetterlings Eier Mitteleuropas sind! Seine Arbeit dokumentiert er

selbst in mehrere Räume füllen den Schaukästen und führt genau Buch über Erfolg und Mißerfolg. Daß er nebenbei ein Fotograf mit geschultem Blick für das Motiv ist, kommt seinem Haupt hobby natürlich zugute: Alle seine Beobachtungen

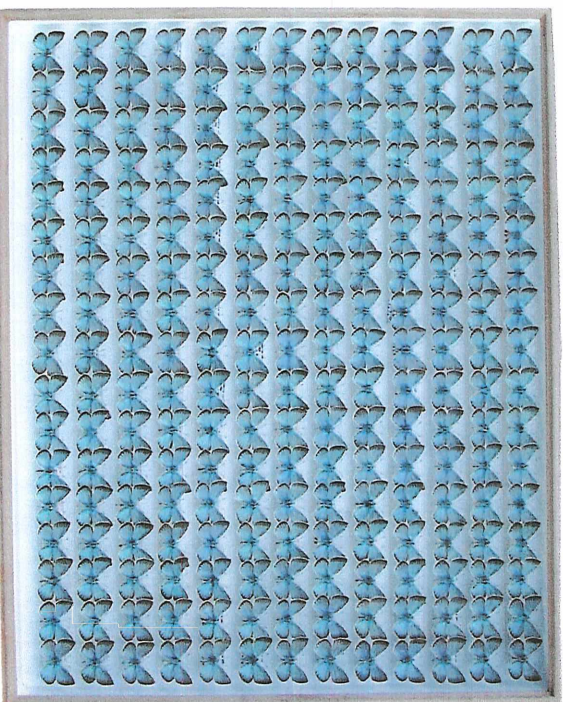
sind auch in Bildform dokumentiert.

Der interessierte Besucher findet bei Karl Neiss auch hochgradig gefährdete Schmetterlingsarten wie etwa den blauschillernden Feuerfalter. Durch seine Züchterfolge können die bei ihm geborenen Falter oft in neuen, aber passenden Biotopen eine neue Überlebenschance erfahren. Immer mehr beschäftigt den Biologen auch die Vererbungslehre – deshalb stehen Kreuzungen der verschiedenen Arten immer mehr auf seinem Jahresprogramm. So kann Karl Neiss von einer Schmetterlingsart wie etwa dem Apollofalter (Titelseite Mitte) Hunderte von verschiedenen Exemplaren belegen.

Mit seinen Erfolgen bei der Zucht gewinnt er zudem hochwertiges Tauschmaterial, das die nicht geringen Ausgaben etwas schmälern hilft.

Ein schönes und interessantes Hobby – bleibt nur zu hoffen, dass wir Menschen diesen fleißigen Kleinoden auch helfen. Was ganz einfach ist: Wir müssen nur die Vielfalt der Natur gewährleisten – denn Schmetterlinge sind Genießer!

*Text und Fotos: Johann Schwenbauer und Eduard Wiesner*



Seite 3 – Heft 05/2003

**Reportage**